

Der Kulturverein österreichischer Roma und
das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
laden zur Präsentation des Buches von Sabine Schweitzer ein:

„Anständig beschäftigt“

Dezentrale nationalsozialistische „Zigeunerlager“ 1938–1945 auf dem Gebiet des heutigen Österreich

Zeit: Donnerstag, 30. September 2021, 18.00 Uhr

Ort: Kulturverein österreichischer Roma. Dokumentations-
und Informationszentrum, 1190 Wien, Devrientgasse 1

Aufgrund der Corona-Pandemie ersuchen wir um Anmeldung:

E-Mail: office@doew.at oder office@kv-roma.at | Tel.: +43-1-310 64 21

Der Besuch ist ausschließlich mit einem 3-G-Nachweis (geimpft, genesen oder getestet)
möglich.

Die gültigen behördlichen Vorgaben werden vor der Veranstaltung übermittelt.

Sabine Schweitzer, „Anständig
beschäftigt“. Dezentrale national-
sozialistische „Zigeunerlager“ 1938–1945
auf dem Gebiet des heutigen Österreich,
hrsg. v. Kulturverein österreichischer
Roma und Dokumentationsarchiv des
österreichischen Widerstandes, Wien 2021,
190 S., ISBN 978-3-901142-79-6,
€ 25,00 zzgl. Versandkosten

Bestellungen an:

Kulturverein österreichischer Roma,
Tel.: +43-1-310 64 21,
E-Mail: office@kv-roma.at



Programm

Begrüßung: Christian KLIPPL
Obmann des Kulturvereins österreichischer Roma

Zum Buch: Sabine SCHWEITZER
Autorin

Moderation: Gerhard BAUMGARTNER
wissenschaftlicher Leiter des DÖW

Zum Buch

In den Akten zur Verfolgung und Ermordung der österreichischen Roma und Sinti tauchen die Namen zahlreicher sogenannter „Lager“ auf, über die bis vor kurzem so gut wie nichts bekannt war. Die Historikerin Sabine Schweitzer zeichnete ihre Spuren nach: Wer hat diese Lager wo eingerichtet? Welchem Zweck dienten sie? Wann bestanden sie? Vor allem aber: Wer waren die Gefangenen und was war ihr Schicksal?

Der druckfrische Band stellt die über das ganze Bundesgebiet verstreuten Lager in den Kontext der sukzessiven Ausgrenzung, Entrechtung, Verschleppung und Ermordung der österreichischen Roma und Sinti. Das reich bebilderte Buch ist von besonderem regionalhistorischen Wert und stützt sich auf die Quellen lokaler Archive, Museen, Gemeinden und Behörden und die Erinnerungen der Bevölkerung.